

# ROTES LUCH UND TIERGARTEN

## Landkreis Märkisch-Oderland

### Status:

FFH- und Naturschutzgebiet sowie europäisches Vogelschutzgebiet im Landkreis Märkisch-Oderland

### Größe des Gesamtgebietes:

1.256 ha

### NABU-Flächenbesitz:

174,67 ha

### Ansprechpartner

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe  
[www.naturerbe.de](http://www.naturerbe.de)



T. Dove



G. Bussmann



G. Bussmann

Während der Mittelspecht ausreichend Nahrung und Unterschlupf in den naturnahen Wäldern des „Tiergarten“ findet, fühlen sich Biber und Eisvogel im Roten Luch wohl.

### Kurzbeschreibung - Gebietscharakteristik

Zwischen dem Barnimer Hochland und der Lebuser Hochfläche liegt das Rote Luch, das größte Niedermoor Ostbrandenburgs. Es erstreckt sich auf einer Länge von elf Kilometern bis in die Urstromebene der Spree und bildet eine malerische Wiesen- und Auenlandschaft.

Das naturnahe Flüsschen Stobber hat hier seinen Ursprung und fließt in zwei entgegengesetzte Richtungen ab. Ursache für dieses Naturphänomen ist eine Talwasserscheide, eine geringe Erhöhung in der Landschaft des Luchs. Der Stobber fließt zum einen durch die Märkische Schweiz über die Oder in die Ostsee und zum anderen über Spree und Elbe in die Nordsee. In der Nachsteinzeit war das Rote Luch ein großer See, der im Laufe der Zeit verlandete. Heute leben in der vielfältigen Niederung eine große Anzahl gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. So finden Eisvogel und Biber im weitläufigen Feuchtgebiet Nahrung und Unterschlupf und seltene Orchideen blühen auf den Feuchtwiesen. Im Norden des Luchs grenzt das naturnahe und artenreiche Laubmischwaldgebiet Tiergarten. Durch die frühere Nutzung als Wildgatter konnte sich der Tiergarten seit Jahrhunderten weitgehend frei von forstwirtschaftlichen Eingriffen entfalten.

Von 1956 bis 1993 war im Roten Luch das Nachrichtenregiment 14 der NVA Luftstreitkräfte stationiert und das Gebiet dadurch teilweise nicht öffentlich zugänglich. In den 60er Jahren erfolgten umfangreiche Meliorationsmaßnahmen, welche die Entwässerung dieses ehemaligen Niedermoors verstärkten.

### Schützenswerte Lebensräume und Lebensgemeinschaften im Überblick

- Kalkreiche Niedermoore
- Erlen-Eschen-Weichholzaunenwälder
- Basenreiche Sand- und Steppenrasen
- Eichen-Hainbuchenwälder

### Bedeutende Tier- und Pflanzenarten

**Vögel:** Eisvogel, Braunkehlchen, Neuntöter, Mittelspecht

**Säugetiere:** Fischotter, Europäischer Biber

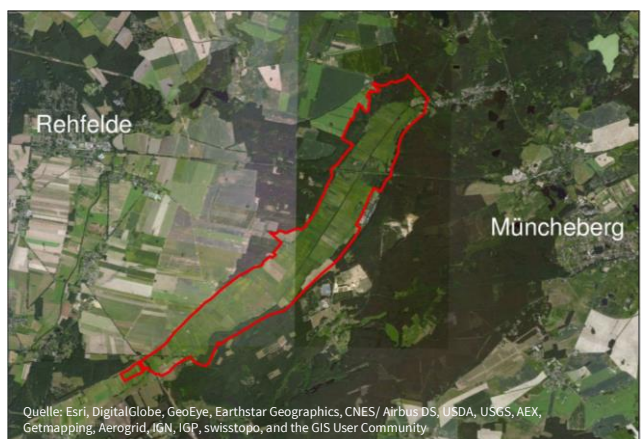
**Weichtiere:** Bachmuschel, Flaches Posthörnchen, Feingerippte Grasnacke

**Fische:** Steinbeißer, Schlammpeitzger

**Pflanzen:** Geflecktes Knabenkraut, Braune Brunnenkresse, Acker-Gipskraut, Breitblättriges Knabenkraut

### Lage und Schutzstatus

Das Schutzgebiet liegt rund 30 Kilometer östlich von Berlin und erstreckt sich auf einer Länge von elf Kilometer zwischen Müncheberg und Rehfelde. Im Norden grenzt es an die Gemeinde Waldsiedersdorf südlich von Buckow.



Lage des FFH-Gebietes „Rotes Luch Tiergarten“ zwischen Müncheberg und Rehfelde

Das Gebiet „Rotes Luch und Tiergarten“ ist als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) ausgewiesen sowie Teil des europäischen Vogelschutzgebietes „Märkische Schweiz“ und damit Bestandteil von Natura 2000, dem europaweiten Schutzgebietsnetz. Der größte Teil des FFH-Gebietes gehört zum Naturpark „Märkische Schweiz“. Seit 1990 ist der Tiergarten als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

# Rotes Luch und Tiergarten

## Landkreis Märkisch-Oderland

### NABU-Flächenbesitz und Naturschutzziele

Der NABU-Stiftungsbesitz im FFH-Gebiet „Rotes Luch und Tiergarten“ umfasst insgesamt 174,67 Hektar. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Wiesen im Roten Luch, die die NABU-Stiftung unter naturschutzfachlichen Auflagen verpachtet, um sie durch extensive Bewirtschaftung zu erhalten. Dort wo die NABU-Stiftung bereits zusammenhängende Flurstücke besitzt, wird eine Wiedervernässung von kleineren Quellmoorstandorten angestrebt. Auf einem Teil der NABU-Flächen kann der Biber ungehindert seine Dämme bauen.

Rund elf Hektar liegen im Naturschutzgebiet Tiergarten. Die naturnahen und artenreichen Stiftungswälder im Tiergarten werden ohne weitere forstliche Eingriffe der ungestörten Naturentfaltung überlassen. Dabei ist insbesondere die störungsfreie Entwicklung der bodennahen Krautschicht von Bedeutung. Alt- und Totholz verbleiben im Stiftungswald und dienen als Unterschlupf für zahlreiche Vogel- und Insektenarten. So können alte stehende Totbäume zukünftig beispielsweise dem Hirschkäfer als Kinderstube dienen. Dieser benötigt bis zu acht Jahre, um sich zu einem erwachsenen Insekt zu entwickeln.

Unterstützt wird die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe bei der Betreuung und Entwicklung dieses Gebietes durch die Aktiven des NABU-Regionalverbandes Strausberg-Märkische Schweiz e.V. Dessen Engagement legte den Grundstein für einen Teil des heutigen Flächenbesitzes und führt in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Märkische-Schweiz zur Entwicklung artenreicher Biotope in diesem europäischen Schutzgebiet.

Zur Abrundung des Flächenbesitzes und Unterstützung dieses Engagements wird die NABU-Stiftung im Roten Luch und Tiergarten auch in Zukunft Flächen erwerben.



Die naturnahen Wälder im „Tiergarten“ können sich schon seit langem weitgehend frei von forstlichen Eingriffen entwickeln.

### Flächennutzung der NABU-Flächen

Landwirtschaft: 127,61 ha    Waldumbau: 11,24 ha    Prozessschutz: 29,73 ha    Fischerei: 0 ha    Sonstige: 2,01 ha

### Weiterführende Informationen

Schutzgebietsverordnung

Verordnung über die Festsetzung von Naturschutzgebieten und einem Landschaftsschutzgebiet von zentraler Bedeutung als Naturpark „Märkische Schweiz“ vom 12. September 1990

Nationale und internationale Gebietskennzeichnungen

Natura 2000, FFH-Gebiet "Rotes Luch und Tiergarten": EU-Nr. DE 3450-305  
EU-Vogelschutzgebiet "Märkische Schweiz": EU-Nr. DE 3450-401

Links und Quellenangaben

- Schutzgebietsverordnung Naturpark „Märkische Schweiz“  
<https://bravors.brandenburg.de/verordnungen/natpmschweiz>
- Teile dieses Dokuments enthalten geistiges Eigentum von Esri und dessen Lizenzgebern und werden hierin mit deren Genehmigung verwendet. Copyright © 1999-2013 Esri und dessen Lizenzgeber. Alle Rechte vorbehalten.

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe  
Albrechtstraße 14, 10117 Berlin  
Tel. 030 – 235 939 150  
Fax 030 – 235 939 199  
Naturerbe@NABU.de  
[www.naturerbe.de](http://www.naturerbe.de)

Bankverbindung  
Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE88 3702 0500 0008 1578 00  
BIC-Code: BFSWDE33XXX

Spenden und Zustiftungen  
sind als Zuwendungen an eine als  
gemeinnützig anerkannte Stiftung  
steuerlich absetzbar